

Lichtenstein-Collberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Kegeblatt für Seebad, Müll, Bernsdorf, Wildorf, El. Gärten, Friedrichsdorf, Maricau, Radefeld, Ortmanndorf, Müllers El. Nicola, St. Jakob, El. Nicola, Elangendorf, Horn, Niederwiesen, Ruffhappel und Zirkheim

Amtsblatt für das Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Nr. 296.

Sanctionsorgan
im Amtsgerichtsbezirk

69. Jahrgang.
Dienstag, den 23. Dezember

Postfachkonto
Leipzig Nr. 86697.

1919.

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonn- u. Feiertags, nachm. für den folgenden Tag. — Vierteljährl. 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5,40 Mk. — Einzelne Nummer 15 Pf. — Bestellungen nehmen außer der Geschäftsstelle, Wilhelm-Eber-Strasse 10, alle Poststationen, Postboten, sowie die Anzeiger entgegen. — Inserate werden die fünfgrößte Grundzeile mit 20, für auswärtige Feuilletons, Anschlag Nr. 7. — Besteller mit 40 Pf. berechnet. — Reflektoren 70 Pf. — Im amtl. Teile kostet die zweispaltige Zeile 90 Pf., für Auswärtige 120 Pf. — Tel.-Nr. 2466. — Lichtenstein-Collberger Tageblatt

Lebensmittelverkauf in Lichtenstein. Auslands-Margarine, L. M. R. B. Abschnitt 73, 75 gr 1.10 Mk. Dienstag, den 23. Dezember, Butter, Landesfettkarte Abschnitt P, 50 gr 80 Pf. Nr. 1-940 bei Dietrich, Nr. 941-1802 bei Koch, Nr. 1803-Ende bei Wagner. Auslands-Speck beim Kundenfleischer auf die Zusatzkarte zur Landesfettkarte Abschnitt 20, 1/2 Pfd. Mk. 2.—

Lebensmittelverkauf in Collberg: Dienstag, den 23. Dezember, Rubeln, 200 gr auf den Kopf, Preis: 1 Pfd. 66 Pf., L.-M.-R. A. Marke

N 4, Reis, auf den Kopf 1 Pfd. für 50 Pf., L.-M.-R. A. Marke O 4 Margarine, auf den Kopf 50 gr für 52 Pf., Landesfettkarte Marke U 1. **Der Ortsnahrungsausschuss für Collberg.**

Bekanntmachung. Am 24. Dezember ist das Rathaus nur bis mittag 1 Uhr geöffnet; am 3. Weihnachtstfesttag sind alle Geschäftsstellen (einschließlich Sparkasse) geschlossen. Nur dringende Sachen (insbesondere beim Standesamt) werden an diesen Tagen vormittags 11-12 Uhr erledigt. **Stadtverwaltung Collberg.**

Kurze wichtige Nachrichten.

* Wie wir aus Berlin erfahren, bringt die Ausfuhrbestimmung ein Gesetz über die Abgabe des Reichsstopfers die völlige Sperrung der freien Geldzahlung nach dem Ausland über einen Minusnachstand hinaus.

* Aus Köln wird gemeldet: Infolge Unwetters und starken Sturmes sind die Telefon-Fernverbindungen mit Nord- und Ostdeutschland, sowie mit Belgien und Frankreich fast sämtlich, mit Ausnahme Land zum größten Teil gestört.

* Laut „Telegraph“ meldet „Trennung Standred“, daß England und Frankreich übereingekommen sind, Österreich einen Kredit von 48 Millionen Pfund Sterling zu gewähren.

* Demin ist, wie „Wabana“ aus überflüssiger Quelle erfährt, seines Amtes enthoben worden. Zum Oberbefehlshaber der weißen Truppen in Südrußland wurde der Kavalleriegeneral Baron Brandt ernannt.

* Auf den Vizekönig von Irland, Lord French, wurde gestern in Dublin während einer Autofahrt von Sinnfeinern ein erfolgloses Bombenattentat verübt. French wurde nicht verletzt. Der Bevölkerung hat sich eine große Erregung bemächtigt. Man erwartet die Verhängung des Belagerungsstrafes über ganz Irland.

* Der Gesamtbetrag der Reichsschulden wird, wie uns an zuständiger Stelle mitgeteilt wird, am 1. April 1920, also nach Ablauf des laufenden Geschäftsjahres, die Höhe von 212 Milliarden Mark erreicht haben. Der augenblickliche Stand der Reichsschulden läßt sich mit ungefähr 180 Milliarden Mark angeben.

* Nach einem Pariser Telegramm sind im Winter für die besetzten Gebiete jetzt die Berechnungen für den Wiederaufbau des zerstörten Nordfrankreichs abgeschlossen worden. Man hat dafür die Zahl von 137 Milliarden Franken festgesetzt. Das würde nach dem gegenwärtigen Stand der deutschen Valuta etwa das Doppelte, also 130 Milliarden Mark ausmachen. (Neb.)

* Nord wird aus Sojan (Sibirien) gemeldet, daß ein britischer Dampfer auf der Höhe von Barcelo mit Raan und Maus untergegangen ist. Der Dampfer hat außer der Besatzung 530 Passagiere an Bord. Es konnten sich nur 37 Eingeborenen retten.

* Zum Waldstreit erfährt der „Vorwärts“ aus dem Reichswirtschaftsministerium, daß sich die Regierung aufsehende sehr, den Forderungen der Bauern nachzugeben.

* Ein Teil der dem Fürsten Lidnowski gehörigen Habsburger Kasse bei Moskau ist niedergebrannt. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Mark.

* Anschläge per Urubien in Damaskus haben die Europäer die Stadt verlassen.

* Der Abschluß der Friede. Krupp A.-G. ergibt einen Verlust von 36 140 101 (i. B. Gewinn 4 927 943, Mark).

* Der Washingtoner Sonderberichterstatter des „Echo de Paris“ meldet, daß Wilson im Vorigen die, den Einfluß auf die Leitung der demokratischen Partei zu verlieren. Seine Weigerung, irgendwelchen Kompromiß in der Friedensvertragsfrage in Betracht zu ziehen, habe eine lebhafteste Opposition hervorgerufen.

Eine schwere Beschuldigung.

In der neuesten Nummer der „Zukunft“ wird ein Brief veröffentlicht, den Ernst Zornowich, der in Holland internierte Vertrauensmann von Georg Elzas, an seinen Verteidiger, einen Berliner Anwalt, gerichtet hat. Der Brief lautet:

„Ich kann unter Eid und unter Angabe von Zeugen auslegen, daß ich Hauptmeister unserer Reiterbrigade den Auftrag erhalten habe, eine Prämie von fünfzigtausend Mark dem anzukaufenden, der Liebesbrief, oder die Luxemburg tot in den Reichstag einzufliegen werde. Ich kann diesen Befehl, der mit Erläuterungen gegeben wurde, in allen Einzelheiten und Folgerungen genau detaillieren. Später erzählte mir der Sohn von Elzas, daß sein Vater und Scheidemann, damals Volksbeauftragter, gemeinsam Landverkaufer Elzas für diese Tat ausgehört hatten, daß sich daraufhin Elzassens Kette, Alfred Poppe, zu der Tat angeboten habe, von Scheidemann aber, als zu unsicher, abgelehnt worden sei. Herr Elzas wird über die Genauigkeit meiner Aufzeichnungen staunen; ich begann sie in dem Augenblick, wo mich ein Licht über den Riesenwindel aufleuchtete war. Einige Parteien wird es auch sehr interessieren, wenn ich Ihnen der Hand der Belege nachweise, daß eine sozialdemokratische Wahlpropaganda mit ihren hohen Kosten von der Staatskasse bezahlt worden ist.“

Die Regierung und Herr Scheidemann werden nicht umhin können, sich ausführlich zu den schweren Beschuldigungen zu äußern.

Interessante Einzelheiten.

Über Dr. Helphand (Barbus), der in den letzten Tagen in Verbindung mit dem Elzas-Standal viel genannt wurde, teilt das deutschböllische Blatt „Der Münchener Beobachter“ folgende Einzelheiten mit: „Dr. Helphand hatte sein Hauptquartier im „Bayerischen Hof“ in München, wo er eine Zimmermiete für 20000 Mark Jahresmiete bewohnte und den Boden für den Ansturz vorbereitete. Sein Freund Scheidemann, dessen Lebensentwürfen Dr. Helphand jetzt schon angekauft hat, und der heutige Außenminister Müller standen in ständiger Verbindung mit Dr. Helphand. Der „Bayerische Hof“ diente seinerzeit der Hofhaltung eines Monarchen, so drängten sich die Räume in den Vorzimmern, um zu Dr. Helphand vorzulassen zu werden. Dr. Helphand besitzt eine kostbare Villa in Stockholm, einer prächtigen Landgut in der Schweiz und ungezählte Millionen, die aus glänzend durchgeführten Expeditionen herrühren.“ Noch eine andere sensationelle Mitteilung veröffentlicht das Blatt: Es handelt sich um die Reisen der deutschen Kuriers nach der Schweiz. Von einer höchst eigenartigen Art ist die, daß das Blatt erfahren haben, daß die benannten deutschen Kuriers mit ihren jedesmal größeren Missionen bei der Anrede die kostbaren Edelsteine für ihre in Berlin herrschenden Auftraggeber und bei der Einreise in die Schweiz große Vermögensteile einschmuggeln. Das Blatt fährt wörtlich fort: „Es wurden dabei die Namen wie Erzherzog, Scheidemann und die von zwei milliardenschweren jüdischen Regierungsbankiers genannt. Wer darf sich da heute noch wundern, daß die Schweizer Banken auf ein solches Vorgehen deutscher Missionen verfallen, die durch solche Kuriers heimlich, durch das große Amt-

und Dienstgeheimnis des Auswärtigen Amtes gebildet, ins neutrale Ausland gebracht wurden?“

Dem Blatt muß natürlich die Verantwortung für diese interessanten Einzelheiten überlassen bleiben. Die Berichtigung wird wohl nicht auf sich warten lassen. Das Publikum wird aber doch wohl zu dem Urteil kommen, daß etwas Wahres sicherlich daran ist.

Englands Interesse an Ordnung in Deutschland.

Lord Robert Cecil sagte im Unterhaus, der Friede müsse so bald wie möglich in Kraft treten. Der Fall der jetzigen deutschen Regierung würde nur zu drei Dingen führen können, und zwar zu einem vollkommenen Chaos oder zu einer Regierung der äußersten Linken oder zu einer militärischen Reaktion. Cecil drang auf rasche Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen mit Rußland.

Lord George sagte noch, bei der heutigen Lage in Europa müsse England dafür sorgen, daß es gesund bleibt, davon hänge die Zukunft der gesamten Zivilisation ab. „Telegraph“ zufolge erklärte Lord George mit Bezug auf den Völkerverbund, er zweifle nicht daran, daß Amerika Mitglied des Bundes wird.

Der unlängst von einem Besuche Deutschlands nach England zurückgekehrte Herausgeber des „Standard“ und Finanzberater der englischen Regierung, Sir George Paish, schreibt in der Internationalen Review, daß die Zahlungen Deutschlands an Frankreich und Italien nicht vor einem Jahre erfolgen können. Es sei nutzlos, darauf zu warten. In Deutschland fehle alles, Bekleidung, Lebensmittel, Brennstoffe und Kredit. Eine Umwälzung in Deutschland würde, in Frankreich, England, Italien verhängend. Um Frankreich wiederherzustellen, müsse man Deutschland wiederherstellen. Die Gefahr des Wiederauflebens des Militarismus in Deutschland bestehe nicht.

Deutsches Reich.

Berlin. (Keine Veröffentlichung der französischen Dokumente zum Kriegsausbruch) Die „Reformation“ meldet aus Paris: Die Regierung hat auf Antrag Clemenceaus einstimmig den sozialdemokratischen Antrag auf Veröffentlichung der französischen Dokumente zum Kriegsausbruch abgelehnt mit der Begründung, daß die Schuld am Krieg erwiesenermaßen Deutschland und Österreich tragen und eine Veröffentlichung der französischen Dokumente lediglich einem Reimprovementsversuch dem Auslande, gegenüber gleichkomme, was Frankreich nicht nötig habe. — Dieser französische Standpunkt war zu erwarten. — (Stimmen der Heberwachungsanstalten.) Der Volkskammer ist der Entwurf eines Gesetzes über die Ausbringung des Wirtschaftsministeriums vom 25. Juni 1919 gebildeten Heberwachungsstelle zugegangen. Danach ist der Aufwand für die Errichtung und Tätigkeit der zur Heberwachung der Lebensmittelablieferungen gebildeten Ausschüsse vor den Kommunalverbänden zu tragen und nach der Bevölkerungszahl umzusetzen. Die Ausschüsse sind zur besseren Erfassung aller Lebensmittel, die der öffentlichen Bewirtschaftung unterliegen, und zur Ver-

ber
ten
ck
r Hauptrolle
letzte und
ein.
n. — In der
ld Rieck.
Spiel Arnold
Welt, u. a.
ad Wannsee.
(sehr ulkig).
lustige Film
r.
Lässig.

enstein-G.
Krytalpalast
ührung
gefangenen,
Darbietungen.
10 Mark, im
- Mark.
in Lichtenstein:
im Fliegenge-
im Konsum-
Küchen, Chem-
Restauration.
1/8 Uhr.
zu haben. —
er Turnat.

last.
ab
ll.
er Besitzer.

e.
Richter, Konditor.

em frischen Trans-
nder
Sallberg,
sprecher 24.

ermählung
achten Glück-
wir unsern
u. Frau
geb. Weiss.